

Oberst Larry Wilkerson: Iran gegen Israel – Ist der Krieg unvermeidlich?

Siehe das vollständige Interview: https://www.youtube.com/live/vmCvNogL8PU?si=nlJZ7813NO_FTnhu

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Donald Trump ist nach China gereist. Er wird morgen, also am Mittwoch, dort sein. Er trifft sich dort mit Xi Jinping und verlässt China dann am Freitag. Aber bevor es zu diesem Treffen mit Xi Jinping kommt, hat er vier Tage lang auf die iranische Antwort auf den amerikanischen Vorschlag gewartet. Diese Antwort war eher negativ. Damit hatte man so nicht gerechnet. Ich weiß nicht, was er sich von der iranischen Seite erhofft hatte, aber er war von der Reaktion Irans enttäuscht.

Was stand in dieser Antwort? Im Grunde, laut dem, was wir von Fars News erfahren haben – das ist eine offizielle iranische Nachrichtenagentur, die mit den Revolutionsgarden verbunden ist – heißt es, dass diese fünf Punkte Vorbedingungen für den Beginn von Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten sind. Im Kern geht es den USA um das Atomprogramm. Donald Trump spricht über das Atomprogramm. Bevor er die Vereinigten Staaten verließ, sagte er, es gehe allein darum, dass Iran keine Atomwaffe bekommt. Und hier sind die Vorbedingungen, fünf Punkte: Beendigung des Krieges an allen Fronten.

Kriegsentschädigungen, Freigabe eingefrorener Vermögenswerte, Aufhebung aller Sanktionen, Anerkennung der iranischen Souveränität über die Straße von Hormus. Und genau deshalb hat Donald Trump gesagt, das sei inakzeptabel – er nannte es ein Stück Müll, das sie uns geschickt hätten. Ich hatte nicht einmal Zeit, es zu lesen. Was war deiner Meinung nach der Sinn dahinter? Mir scheint, Larry, dass der Iran versteht, dass die Zeit nicht auf Donald Trumps Seite ist, sondern auf ihrer. Deshalb haben sie auch nicht so schnell reagiert. Im Grunde beziehen sie sich wieder auf die Zehn-Punkte- und Vierzehn-Punkte-Pläne, die sie schon vorher hatten, und sie haben in dieser neuen Antwort an Donald Trump nichts geändert. Was hältst du davon?

#Larry

Ich denke, das ist im Grunde die zentrale Aussage darüber, was der Iran verlangen würde, um weiter zu verhandeln – oder, wenn man so will, um zu irgendeiner echten Waffenruhe zu kommen und diesen Krieg irgendwie zu beenden. Sie machen deutlich, was sie grundsätzlich akzeptieren

würden. Und all diese Punkte, na ja, da fällt auf: Das Atomprogramm wird gar nicht erwähnt. Es kommt schlicht nicht vor.

#Nima

Sie verhandeln nicht über das Atomprogramm.

#Larry

Das ist wirklich das Auffälligste, wenn man sich das anschaut. Wissen Sie, ich hab meine Wette auf seine China-Reise verloren, weil ich nicht gedacht hätte, dass er tatsächlich hinfliegt. Ich hab gesagt, fünfzig-fünfzig, aber ich hab eher auf die Seite gesetzt, dass er nicht fährt. Ich glaube, das wird für ihn eine richtig schlechte Erfahrung. Egal, ob es Wang Yi ist, der das überbringt, oder Xi Jinping, oder beide zusammen – das wird für ihn sehr unangenehm werden. Und wenn er versucht, Xi Jinping dazu zu bringen, ihm irgendwie bei seiner Idee zu helfen, wie man den Konflikt beenden könnte, dann wird er, glaube ich, ziemlich enttäuscht sein. Ich weiß also nicht, wie ich ihn einschätzen soll. Dass all das genau jetzt zusammenkommt, das könnte einfach Zufall sein.

Aber ich denke, wir sehen hier, wie ich schon früher gesagt habe, wahrscheinlich Netanjahus Plan. Nämlich, diesen Krieg wieder aufzunehmen und mit voller Kraft gegen den Iran vorzugehen – mit allem, was Amerika in der Region zusammengezogen hat. Das meiste davon ist Luftstreitkraft, die gar nicht unbedingt von den Schiffen dort kommen muss. Es wird Luftangriffe geben, die aus allen Richtungen kommen, und es wird alles eingesetzt, was Amerika an Munition und Schlagkraft hat, um den Iran zu treffen. Das wird vielleicht elf oder zwölf Tage lang Bombardierungen geben, und dann wird man sagen: „Okay, ihr seht, was unsere Antwort ist. Seid ihr jetzt bereit zu verhandeln?“ Und sie werden nein sagen. Und wo stehen wir dann? Ich bin mir nicht sicher, ob der Iran so einen Angriff wirklich aushalten und trotzdem noch nein sagen könnte.

Sie werden es in dem Moment wahrscheinlich sehr schwer finden, überhaupt etwas zu sagen, weil es einfach so verheerend sein wird. Aber ich glaube nicht, dass das ihren Widerstand oder ihren Willen brechen wird. Also stehen wir wieder an demselben Punkt – nur dass viel mehr unschuldige Menschen getötet wurden und viel mehr Munition verbraucht ist. Und ehrlich gesagt, Munition, die wir wahrscheinlich für andere Dinge brauchen. Es ist also keine gute Situation, keine gute Situation für keine der beiden Seiten.

#Nima

Larry, wenn man sich die Punkte anschaut, die Iran gerade angesprochen hat, glaube ich nicht, dass sie einen Vertrag oder irgendeine Art von, na ja, vorübergehendem Abkommen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten anstreben – so wie wir es damals mit dem JCPOA hatten. Meiner Meinung nach lag die Schwäche des JCPOA darin, dass er nicht vom Kongress ratifiziert wurde. Deshalb konnte der Präsident der Vereinigten Staaten aus dem Abkommen aussteigen, ohne dass es

wirkliche Konsequenzen hatte. Aber denk mal über den Kommentar nach, den du gerade gemacht hast. Denk einen Moment lang wirklich darüber nach.

#Larry

Wie um alles in der Welt soll in Zukunft irgendjemand, der mit einem Präsidenten verhandelt, noch glauben, dass irgendetwas, was dieser Präsident sagt, tut, schwört oder verspricht, überhaupt etwas wert ist? Ich meine, was du gerade gesagt hast, stimmt ja – aber das galt nicht für frühere Präsidenten. Das entsprach auch nicht der allgemeinen Bilanz amerikanischer Präsidenten. Und es galt ebenso wenig für die Bilanz des amerikanischen Kongresses, besonders des Senats. Es war früher nicht so schwer, ein Abkommen, das im Interesse des Landes lag – sei es in Fragen der nationalen Sicherheit, der Wirtschaft oder was auch immer – mit einer Zweidrittelmehrheit im Senat zu ratifizieren. Schau dir nur an, welche Verträge wir damals ratifiziert haben. Und diese Verträge haben laut unserer Verfassung die Kraft von nationalem Recht.

Was sagen wir eigentlich über das Imperium, wenn wir sagen, dass man mit seiner Führung keine Vereinbarung treffen kann, die dann auch Bestand hat? Wir sagen damit, dass sich dort alle vier oder acht Jahre, oder vielleicht sogar noch öfter, alles ändert. Wie soll man also Geschäfte in der Welt führen, wenn der Rest der Welt genau weiß, dass man nicht verlässlich ist? Vertrauen ist wahrscheinlich die wichtigste Grundlage der Diplomatie. Und Diplomatie bedeutet letztlich die Beziehungen zwischen Staaten. Genau das ist Diplomatie. Also, wie kann man Beziehungen zu anderen Ländern pflegen, wenn man völlig unzuverlässig ist? Den anderen ist es egal, ob das alle vier Jahre passiert.

Sie kümmern sich nur darum, ob man sein Wort hält – und wir halten unser Wort nicht. Damit kreuzigen wir uns selbst, in einer Welt, die im September in Indien einen alternativen Gipfel abhalten wird. Dessen Ziel ist Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit, Innovation, Widerstandsfähigkeit – und ähnliche Dinge. Genau das ist es, was die BRICS-Staaten der Welt sagen. Und was sagen wir der Welt? Unsere Politik besteht aus Militär, Sanktionen und Unzuverlässigkeit. Wem wird die Welt wohl zuhören? Für mich ist das keine Frage. Die Welt wird auf die anderen hören. Wir kreuzigen uns selbst, das ist es, was wir tun. Und dieser Krieg ist der offensichtliche, unübersehbare Beweis dafür, was wir uns selbst antun.

#Nima

Ich sehe, Larry, so wie der Iran über Verhandlungen spricht, wollen sie nicht mit Donald Trump verhandeln. Sie wollen mit den Vereinigten Staaten verhandeln. Sie wollen, dass die Vereinigten Staaten für dieses Abkommen verantwortlich sind.

#Larry

So sollte sich jeder fühlen, der eine solche Vereinbarung trifft. Ich meine, man will ja nicht das Gefühl haben, man schließt das Abkommen mit Wladimir Putin. Man will denken, man schließt es mit dem russischen Volk. Selbst wenn man in der Sowjetunion war, wissen Sie, damals, als die Leute sagten, sie werde von einem Mann oder vom Politbüro geführt – das war alles Unsinn. Kein Land wird von einem einzigen Mann regiert. Jedenfalls nicht sehr lange. Fragen Sie mal Adolf Hitler.

#Nima

Ja, und der Grund, warum ich das sage, ist, dass die Aufhebung der Sanktionen gegen den Iran nicht in der Hand des Präsidenten der Vereinigten Staaten liegt. Er kann die Auswirkungen der Sanktionen irgendwie abmildern oder verringern, aber er kann sie nicht aufheben. Das liegt beim Kongress.

#Larry

Ganz genau.

#Nima

Und genau so hat Iran diese Verhandlungen begonnen. Wenn es im politischen Establishment keinen Willen gibt, dann sprechen sie im Grunde mit dem Establishment in den Vereinigten Staaten. Sie sprechen nicht mit Donald Trump.

#Larry

Sie kennen uns besser, als wir sie kennen. Genau das sagen wir. Es gibt hier im Land ein paar Leute, die sich mit Iran ganz gut auskennen, aber niemand in der Regierung. Ich glaube nicht, dass es in Trumps Regierung auch nur eine einzige Person gibt, die Iran besser kennt als oberflächlich – wenn überhaupt. Aber sie kennen uns. Sie kennen uns durch und durch.

#Nima

Larry, was hältst du von diesem neuen Flugzeugträger oder dem neuen U-Boot in der Region, das in der Lage ist, nukleare Raketen abzufeuern? Und was soll das eigentlich? Warum muss die Vereinigten Staaten das überhaupt ankündigen? Sie könnten das doch weit entfernt halten und trotzdem ihr Ziel treffen. Sie müssen das nicht öffentlich machen. Gehört das zu einer Art Druckausübung, die...

#Larry

Ich wollte eigentlich sagen: Zwei können dieses Spiel spielen. Aber in Wirklichkeit sind es mehr als zwei. Mindestens drei – Russland, China und die Vereinigten Staaten. Russland und China zusammen

kommen auf unsere U-Boot-Flotte, und in mancher Hinsicht übertreffen sie sie sogar, weil China sehr leise Diesel-U-Boote hat. Diese Dieselboote sind ideal für das nördliche Arabische Meer und das Meer von Oman. Das ist ein ganz besonderes Gewässer, wenn es um U-Boot-Einsätze geht – wegen der Konvergenzzonen, des Salzgehalts, der Temperaturen und all dieser Faktoren. Wir haben darüber am Naval War College gesprochen. Da konnte es vorkommen, dass ein russisches Angriffs-U-Boot und ein amerikanisches ballistisches Raketen-U-Boot nebeneinander lagen – und keines von beiden wusste, dass das andere überhaupt da war.

Weil passives und aktives Sonar und andere Möglichkeiten, deine Position zu überwachen, in diesem Wasser einfach nicht gut funktionieren. Das ist perfektes Wasser, um sich zu verstecken – wenn man ein U-Boot ist. Also, was sagen wir hier eigentlich? Sagen wir, dass wir vielleicht eine Atomwaffe abfeuern wollen? Oder dass wir eine Trident-Rakete von einem ballistischen U-Boot starten? Was ist das für eine Drohung? Das ergibt doch überhaupt keinen Sinn, denn jeder weiß, dass wir das nicht tun werden. Oder etwa doch? Ist das wieder Trump, der versucht, sich wie ein Verrückter darzustellen, um mehr Druck auf den Iran auszuüben? Ich glaube nicht, dass das funktioniert. Nein, das wird nicht funktionieren. Deine übliche Vorgehensweise greift hier einfach nicht.

#Nima

Netanjahu hat in seinem letzten Interview angedeutet, dass der Krieg gegen den Iran so bald nicht enden wird. Wir sind also noch Monate vom Ende dieses Krieges entfernt. Was bedeutet das, Larry? Als der Krieg begann, sagte Donald Trump, das Ganze würde vier Tage dauern, dann hieß es ein paar Wochen, und jetzt spricht Benjamin Netanjahu von mehreren Monaten. Donald Trump selbst hat gesagt, wir seien erst zu siebzig Prozent durch mit dem Krieg gegen den Iran. Und wer führt hier eigentlich das Kommando? Ist es Benjamin Netanjahu?

#Larry

Es wirkt so, als hätte Benjamin Netanjahu von Anfang an die Kontrolle übernommen – und zwar ganz deutlich. Aber schauen wir uns mal ein paar Dinge an, die er gesagt hat, und auch seine Lage insgesamt. Erstens: Er hat angefangen, darüber zu sprechen – und das hat mich nicht völlig überrascht, vielleicht nur etwas, weil es so früh kam –, dass er sich von den Vereinigten Staaten lösen will. Er redet davon, vielleicht das Geld abzuschneiden, weil er es seiner Meinung nach nicht mehr braucht. Und er deutet auch an, dass er andere Anlaufstellen hat, andere Gesprächspartner, die vielleicht kooperativer mit ihm wären als die USA. Ich würde wirklich gern wissen, wer das sein soll.

Er spricht auch davon, dass er die kommende Wahl gewinnen will, während seine Partei gleichzeitig auseinanderbricht. Wenn man heute die Online-Ausgabe von Haaretz liest, sieht man, dass sie im Moment wirklich ernsthafte Probleme haben. Es könnte sogar so weit kommen, dass sie etwas Ähnliches wie ein Misstrauensvotum gegen die Regierung erleben. Das läuft ein bisschen anders als im britischen Parlament, aber, wenn ich mich richtig erinnere, braucht es vier Knesset-

Abstimmungen hintereinander – zack, zack, zack – alle mit demselben Ergebnis. Und jetzt gibt es einige Parteiführer, die genau das fordern. Das Ganze hat sich aus der Frage entwickelt, ob die Ultraorthodoxen im Militärdienst, also in der IDF, dienen sollen oder nicht.

Ich glaube, es gibt auch eine große Ermüdung, was Bibi Netanjahu angeht. Das ist also ein Problem für ihn. Und dann hat er das Problem, dass er, wie du gerade angedeutet hast, im Zentrum des Ganzen steht. Im Moment wird er im Libanon schwer geschlagen. Und er reagiert darauf, indem er immer weiter nördlich des Litani-Flusses vorrückt und libanesischen Zivilisten in ihren Häusern und anderswo angreift, um diesen Konflikt weiterzuführen. Dabei tötet er viele Menschen, die in keiner Weise als legitime Ziele gelten könnten. Er steckt also in einer Falle, die er sich selbst geschaffen hat – politisch und militärisch. Und das Einzige, was er offenbar kann, ist, einfach weiterzumachen.

Und er tut das, und bis jetzt tut er es auch erfolgreich. Aber ich bin mir nicht sicher, ob das politisch oder militärisch so weitergehen wird. Wird er das erkennen? Und was wird er in beiden Bereichen tun, wenn es soweit kommt? Ich weiß es nicht. Ich kann seine Gedanken nicht lesen. Aber ich weiß, dass er in Schwierigkeiten steckt. Und ich weiß auch, dass die israelischen Streitkräfte in Schwierigkeiten sind. Es gibt im Moment so viele Anzeichen dafür, dass man eigentlich erwarten würde, dass einige Leute in der israelischen Militärführung offen darüber sprechen. Einige tun das ja, aber sie sind nicht deutlich genug, wenn es um die eigentlichen Probleme geht – ob es nun die Zahl der Gefallenen ist, die der Verwundeten, die der posttraumatisch Belasteten, die der Suizide oder was auch immer. All diese Zahlen sind im Moment sehr schlecht.

Also, die Zahl derer, die nicht erscheinen, ist ziemlich hoch – besonders bei dieser letzten Gruppe von Reservisten. Israel hat im Moment wirklich ernsthafte Probleme. Und wenn sie nichts unternehmen, um Iran davon abzuhalten, seine nächste Liste von Zielen umzusetzen, dann wird Israel verschwinden. Ich meine, sie werden beim nächsten Angriff sehr stark getroffen. Da wird es kein Zurückhalten geben, wenn es losgeht. Sie werden die ganze Region angreifen. Sie werden Einrichtungen wie Ras Tanura ins Visier nehmen. Sie werden alles Mögliche angreifen, was das Risiko erhöht, dass wir bis September in einer weltweiten Depression landen – und mit Sicherheit bis Juni in einer globalen Rezession. Und das wird die Weltwirtschaft in eine wirklich schwierige Lage bringen, was die Frage angeht, was man dagegen tun kann – und was eben nicht.

Das wird wahrscheinlich ein großer Teil des Gesprächs sein, das Trump mit Xi Jinping führen wird. Das ist so ziemlich der einzige Hebel, den er hat – zu sagen: Wenn wir so weitermachen, geraten wir wirklich in Schwierigkeiten. Wir alle werden in Schwierigkeiten geraten. Die Weltwirtschaft wird in Schwierigkeiten geraten. Xi Jinping könnte bereit sein, sich das anzuhören, und er hat sicher auch seine eigenen Ansichten dazu, wer dafür verantwortlich ist. Aber im Moment wird das für Bibi zu einer selbstgebauten Falle. Militärisch, politisch und auch persönlich – es wird zu einer Falle. Wie er da wieder rauskommen will, weiß ich nicht. Aber ich glaube, er hat sich in den letzten fünfundzwanzig Jahren schon aus so vielen Schlamasseln befreit.

Aber ich glaube nicht, dass er sich diesmal da rauswinden kann. Und ehrlich gesagt, ich glaube auch nicht, dass Israel da ungeschoren davorkommt. Also, wir werden dort ein paar echte Veränderungen im gesamten Bild sehen. Was wird Donald Trump tun, wenn das passiert? Wird er sich absetzen? Wird er die Entlastung finden, die er braucht, um schnell ein Abkommen mit dem Iran zu schließen und uns ganz aus der Sache herauszuziehen? Ich weiß es nicht, aber das wäre wahrscheinlich eine Gelegenheit, falls es so kommt. Denn Netanyahu ist, so glaube ich, der wichtigste Faktor, der Donald Trump in diesem Konflikt hält. Man kann die beiden nicht voneinander trennen. Wenn man über Donald spricht, muss man auch über Bibi sprechen – und umgekehrt. Und beide sind im Moment, in vielerlei Hinsicht, Menschen in Schwierigkeiten.

Dann muss man sich überlegen, was die Republikanische Partei innenpolitisch vorhat und wohin sie steuert – außer in Richtung einer Art Aufstand oder einer Übernahme der Regierung, die ihre Herrschaft fortsetzt und über Trump hinaus verlängert. In gewisser Weise wird auch in diesem Land schon darauf hingearbeitet. Stellen Sie sich das so vor: Denken Sie an den Moment, als Cäsar den Rubikon überschritt. Cäsar war in diesem Augenblick kein imperialer Herrscher. Es gibt sogar Historiker, die meinen, Cäsar sei ein liberalerer Führer gewesen, als die Geschichte ihm zugesteht – ein Führer des Volkes. Cäsar kehrt zurück. Aus welchen Gründen auch immer, das Attentat wurde ausgeführt. Es geschah auf dem Boden des Senats. Er war mehr als einmal ausreichend davor gewarnt worden. Trotzdem entschied er sich, in den Senat zu gehen.

Er wurde getötet. Was passierte, als er getötet wurde? Sofort, fast wie in römischer Zeit, brach ein Bürgerkrieg aus. Und in diesem Krieg standen sich mehrere Parteien gegenüber. Octavius ging als Sieger hervor. Ich denke, wenn man das damals aus militärischer Sicht betrachtet hätte, also in dem Moment, als Caesar ermordet wurde, und man die Lage zusammengesetzt hätte, dann hätte man wohl gesagt: Genau das wird passieren. Es wird einen Bürgerkrieg geben, und dieser Typ wird gewinnen. Octavius, später Augustus, siegt. Er besiegt Mark Anton, er besiegt Kleopatra, er besiegt die vereinten Kräfte, er besiegt sie alle – und gewinnt. Und was macht er dann? Viele vergessen, dass das ursprünglich ein Krieg innerhalb der Republik war, bevor Caesar den Rubikon überschritt und ermordet wurde. In den Bürgerkriegen gewinnt Octavian, wird zu Augustus, und das Imperium entsteht.

Heute würde das in Amerika viel schneller passieren. Und es würde passieren, weil die Republikanische Partei es so will. Die Führungsfiguren der Republikanischen Partei würden es so wollen. Damit würden wir in eine imperiale Situation hineingestoßen, und das wäre nicht nur ich, der uns vorwirft, ein Imperium zu sein. Wir wären tatsächlich eines. Und einer dieser Leute – Elon Musk, Peter Thiel – wer von ihnen wird der Technokrat sein, der die Technokratie aufbaut, die dann dieses Imperium regiert, auf unbestimmte Zeit? Ich meine, genau darüber denken sie meiner Meinung nach nach. Und wir sehen, wie diese Entwicklung durch den Krieg mit Iran noch verschärft und beschleunigt wird. Ich kann es nicht deutlicher sagen: Wir stehen in großer Gefahr. Die Republik wird verschwinden – so wie die römische Republik verschwand, als Rom in seine Bürgerkriege stürzte und als Imperium wieder hervorging.

